

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Schule des Lebens

Raupach, Ernst Benjamin Salomo

Leipzig, [1894]

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-86976](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86976)

Hab' ich dir heute Morgen nicht befohlen,
An allen meinen Kleidern, überall
Mit Himmelblau das Rothe zu vertauschen?

Leonor. Es ist auch geschehen, Herrin, nur an die Nacht-
kleider sind wir noch nicht gekommen. Es war unmöglich.

Isaura. Unmöglich war's, da ich's befohlen hatte?

Leonor. Die Zeit war wirklich zu kurz.

Isaura. Die Zeit zu kurz, da ich's befohlen hatte?

Leonor. Es fehlte an Händen. Alle Mädchen im Schlosse
haben gearbeitet; aber es war nicht hinreichend.

Isaura. Was? Sieb't's nicht tausend Mädchen in der Stadt
Und konnte man sie nicht zur Arbeit rufen?

Leonor. Die würden sich wohl geweigert haben — —

Isaura. Geweigert? Sich geweigert, mir zu dienen?

Wozu sind sie denn auf der Welt, wenn nicht

Um mir zu dienen? Wie, du Unverschämte,

Erkühnst du dich, mir ins Gesicht zu sagen:

Es gäb' in diesem Land ein menschlich Wesen,

Das meinem Dienste sich entziehen dürfte?

Aus meinen Augen! fort! zur Arbeit wieder —

Die Nacht hindurch — so viel ihr euer seid!

Und weh' euch, wenn ich morgen beim Erwachen

Nicht alles finde, wie ich's anbefohlen!

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Don Alfonso kommt von der Linken.

Alfonso. Was ist geschehen, liebes Kind? Ich hörte
Bis in den Vorsaal deines Zornes Stimme.

Isaura. Ich kann nicht mehr an diesem Hofe leben,

Wo ich verachtet bin, verlacht, verspottet,

Wo die gemeinste Creatur sogar

Mir den Gehorsam zu verweigern wagt.

O besser Tod, als so schmachvolles Leben.

(Sie sinkt weinend in den Sessel.)

Alfonso (zu Leonor). Was ist geschehen? Rede du!

Leonor. Die Prinzessin befahl diesen Morgen, an allen
Kleidern das rothe Band mit blauem zu vertauschen. An
den meisten ist es geschehen, aber nicht an allen; die Zeit
war zu kurz.

Alfonso. Das übrige wird morgen denn geschehn.

Isaura (aufstehend). Du willst mich lieben und kauft
„morgen“ sagen?

Wer weiß, ob morgen die Veränderung mir
Noch Freude macht, ob ich's nicht anders wünsche?
Und wünsch' ich's anders, und ich find' es so,
Dann hab' ich, statt der Freude, nichts als Aerger.
Ich kann nicht mehr an diesem Hofe leben.

Alfonso. Dann solltest du den eignen Hof dir suchen.

Isaura. Wie meinst du das?

Alfonso. Du solltest dich vermählen.

Isaura. O, nichts davon! Ich will davon nichts hören!

(Auf Alfonso's Wink geht Leonor zur Rechten ab.)

Dritter Auftritt.

Isaura und Alfonso.

Alfonso. Du sollst und mußt mich hören. Die Gesandten
Des Königs von Navarra warten nun
Seit einem Mond auf Antwort, ob ihr Herr
Herkommen darf, um deine Gunst zu werben.
Sie fordern dringend endlichen Bescheid.

Isaura. Warum ist der Bescheid noch nicht gegeben?
Ich habe doch so deutlich mich erklärt,
Daß nur der zweifeln kann, der zweifeln will.
[Am hellen Tag mit Fleiß das Auge schließen,
Um über Dunkelheit sich zu beklagen,
Das wäre doch sehr seltsam.] Oder hab' ich
Es doch vielleicht an Klarheit fehlen lassen?

Alfonso. Klar war der Ausspruch deines Eigensinns,
Doch hab' ich dem Gesandten ihn verschwiegen,
Denn täglich hofft' ich, daß der nächste Tag
Dir bessere Gedanken bringen sollte.

Isaura. Du hast im Entemond auf Schnee gehofft;
Denn was du besser nennst, das nenn' ich schlechter.

Alfonso. Des Vaters Wunsch erfüllen nennst du schlecht?
Isaura. Betrifft dein Wunsch die Farbe meines Kleides,
Die Fassung meines Schmuckes, oder auch
Die Flechtung meines Haars, [wiewohl das alles
Schwer in die Wage fällt,] so soll er gelten.